Ihnen der Schritt in den neuen Lebensabschnitt schwer?

FM: Ich ging in jenen Raum, wo ich in Freiheit und Souveränität mich den Themen der Antike schriftlich hingeben konnte, die ich für die Gegenwart und Zukunft achtens- und erhaltenswert beurteilte. In der Trilogie „Antike. Bildung – ‚ein Besitz für immer'" etwa habe ich diese Themen umfassend behandelt. Das in diesem Jahr erschienene Buch „Gymnasium" kann als ein gewisser Abschluss dieser gedanklichen Bemühungen gesehen werden.

FC: Lieber Herr Prof. Maier, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch und wünschen Ihnen noch viele Jahre Gesundheit, Freude und Schaffenskraft.

Anmerkungen:

1) Eine umfassende Würdigung der Person, des Werkes und des fachpolitischen Engagements Friedrich Maiers findet sich in der Ausgabe 3/2015 des *Forum Classicum*, die dem Jubilar zu seinem 80. Geburtstag gewidmet war.
2) Friedrich Maiers Œuvre (1966–2025) findet sich unter https://www.klassphil.hu-berlin.de/de/personen/maier.

Jochen Sauer

Professor Friedrich Maier als Mitbegründer der Elisabeth-J.-Saal-Stiftung geehrt

Zu Ehren seines hohen Festtags, des 90. Geburtstags, ehrte die Elisabeth-J.-Saal-Stiftung zur Förderung der Humanistischen Bildung in Bayern am 27.10.2025 in einem Festabend ihren Mitbegründer Professor Friedrich Maier – am Stiftungssitz, dem Maximiliansgymnasium in München.

Die Elisabeth-J.-Saal-Stiftung zur Förderung der Humanistischen Bildung in Bayern wurde 1982 gegründet auf Initiative von Dr. Anton Schopf und mit Unterstützung der Namensgeberin Frau Elisabeth Johanna Saal. Gründungsmitglieder waren zudem OStD Dr. Helmut Hroß und Professor Dr. Friedrich Maier. Eben jener Friedrich Maier gilt als Doyen, als der führende Fachdidaktiker der Klassischen Sprachen Griechisch und Latein durch sein bahnbrechendes Wirken über Jahrzehnte, in zahlreichen hohen Funktionen und Ämtern – im Staatsdienst sowie Fachverbänden – und an zwei Universitätsstandorten, der Ludwig-Maximilians-Universität in München sowie der Humboldt-Universität zu Berlin. Für seine Verdienste um die Klassische Bildung, v. a. für den Neuaufbau der Klassischen Bildung und Fachdidaktik in den neuen Bundesländern, wurde er 2015 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt.

StDin Michaela Weigl eröffnete als Vorsitzende des Stiftungsvorstands den Festabend und begrüßte mit den Stiftungskuratoren OStD Thomas Bednar und OStD Wilhelm Hotz, denen die ersten Grußworte zukamen, Jubilar und Gäste. Als eigentliche *laudatores* würdigten EJS-Ehrenmitglied Dr. Wilhelm Pfaffel und Vorstandsmitglied Prof. Markus Janka den Jubilar, näherten sich seinem unermüdlichen Schaffen an – als Philologe, als Fachdidaktiker, als Stiftungsmitglied – und gaben in persönlichen Reminiszenzen auch den Blick frei auf den Menschen Friedrich Maier. Dr. Pfaffel stellte zunächst die Leistungen des Mitbegründers Maier für die EJS-Stiftung vor, gerade auch sein Geschick als Netzwerker unter den Altphilologen und Vertretern der Humanistischen Bildung in der Gründungszeit und den beiden ersten Jahrzehnten des Bestehens der Stiftung; Professor Janka ging im zweiten Teil der Laudatio auf den *didacticus* Maier ein – mit dessen bahnbrechenden Werken *Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt*, dem *Cursus Latinus*, der fachdidaktischen Reihe *Auxilia* –, zudem auf den *pragmatopoliticus*, u. a. in seiner Verbandsarbeit

Überreichung des Ehrengeschenks an den Jubilar (Bild: Ferdinand Radlmaier)

als prägender Vorsitzender des Deutschen Altphilologenverbands; beide Laudatoren würdigten darüber hinaus den Philologen und Philosophen Maier, der seit seinen frühesten Studien Begriff und Wesen des *sophos* nachging.

Der Ehrenbecher der EJS-Stiftung

Als Ehrengeschenk anlässlich seines 90. Geburtstags und besonderes Zeichen des Danks für seine herausragenden Verdienste um die EJS-Stiftung und die Förderung der Humanistischen Bildung überreichte Stiftungsvorsitzende Michaela Weigl Professor Friedrich Maier einen Ehrenbecher – in Reminiszenz an den Nestorbecher aus Homers *Ilias* – als besondere Ausgestaltung der Goldenen Ehrenmedaille der EJS-Stiftung: Die beiden Seiten der Medaille schmücken die Außenseite des Ehrenbechers.

Dank des Jubilars

In einer bewegenden Rede führte Professor Maier die Zuhörer zurück zu einem ihn – den damals Neunjährigen – zutiefst prägenden Erlebnis aus den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs, der Beobachtung eines der Todes-

Grafik der Stiftungsmedaille

märsche von KZ-Häftlingen durch seinen Heimatort; davon ausgehend stellte der Jubilar das *Humanum*, die Suche nach der Menschlichkeit, in das Zentrum seines lebenslangen Wirkens, seines Studiums der Humanistischen Sprachen. Als besonderen Dank widmete er der Stiftung sein jüngstes Buch, provokant betitelt mit *Das Ende der Antike. Aus Fernsicht*; darin setzt er sich mit eben dieser Titelthese auseinander, beruhigt jedoch in einem Gang durch die Jahrhunderte: Der Antike gelingt die stetige Erneuerung, eine stetige Renaissance – auch in der drängenden

Der Jubilar Prof. Dr. Maier bei seiner Rede (Bild: Ferdinand Radlmaier)

Zeit der technikbestimmten Moderne. Dieser Hoffnung verleiht der Jubilar in Vortrag und Werk eindringlich nachhallenden Ausdruck.

Vier besondere Musikbeiträge begleiteten die Ehrung: Das Vokalensemble des MAX, Leitung StD Anton Waas, trug Paul Hofhaymers Vertonung der Horaz-Ode I8 vor; die Stiftungsmitglieder Dr. Pfaffel und Michael Hotz boten kongenial am Piano und mit der Querflöte G. F. Händels *Sonate in F-Dur* sowie Philipp Gauberts *Divertissement Grec pour flûte et piano*. Im musikalischen Finale bewegte besonders Damian Georgiev, junger Violinist des MAX, mit der *Berceuse Sfaradite* von Paul Ben-Haim das Auditorium. Ein Überblick über die aktuelle Arbeit der EJS-Stiftung und ihre Projekte bei der Förderung der Humanistischen Bildung in Bayern rundete den Abend ab. Allen Interessierten bietet die Homepage der EJS-Stiftung dazu den besten Einblick.

Michaela Weigl

Bernhard Zimmermann
ἑβδομήκοντα ἔτη γεγονότι

Am 3. Oktober 2025 hat Bernhard Zimmermann seinen 70. Geburtstag gefeiert – Anlass genug, um ihn auch von Seiten des Deutschen Altphilologenverbandes gebührend zu ehren, hat er diesen doch seit Jahrzehnten in vielfachen Formen und Funktionen unterstützt.

Von 2000 bis 2011 leitete er den baden-württembergischen Landesbezirk Südbaden, dazu war er von 2001 bis 2011 Landesvorsitzender in Baden-Württemberg und hatte von 2011 bis 2015 den Bundesvorsitz inne. Seit nunmehr zehn Jahren ist er Ehrenvorsitzender im Land Baden-Württemberg und hat auch in diesen Jahren weiterhin viel für den Verband und die Sprachen Griechisch und Latein getan, sei es durch die Organisation von oder die Mitwirkung bei Fortbildungstagungen, durch Vorträge in Schulen oder die Unterstützung bei Publikationen neuer wissenschaftlicher und didaktischer Schriften.

Am 20. September 2025 konnte zum Abschluss der Feierlichkeiten anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Deutschen Altphilologenverbandes – mit dem Segen des Jubilars – bereits eine kleine Vorab-Gratulationsstunde begangen werden. Dabei wurden ihm zwei Büchergaben überreicht, die jeweils wichtige Facetten deutlich machen:

Die eine davon, betitelt *Spott, Musik und Politik. Ausgewählte Schriften zur griechischen Komödie*,[1] vereinigt 26 Aufsätze zu einem der Lieblingsthemen Bernhard Zimmermanns. Nicht nur wird hier beispielhaft die Breite seiner Ansätze – von solider Textkritik über die Nutzbarmachung von Metrik und Musik für die Arbeit mit Fragmenten bis hin zur textimmanenten, historischen und vergleichenden Textinterpretation – vor Augen geführt, son-